

Kleint bleibt Chef der IG Metall

Alle vier Jahre wird bei der Industriegewerkschaft gewählt: 55 von 73 gewählten Delegierten diesmal dabei



Neue Gewerkschaftsspitze: Vorsitzender Peter Kleint (links) zusammen mit Gehrten und den neuen Ortsvorständen der IG Metall in Herford.

FOTO: JENNICHES

VON HARTMUT BRAUN

Kreis Herford. Gewerkschaftssekretär Peter Kleint ist für weitere vier Jahre zum hauptamtlichen 1. Bevollmächtigten der Industriegewerkschaft Metall im Kreis Herford gewählt worden.

Kleint, seit acht Jahren Chef der örtlichen IG Metall, erhielt auf der Delegiertenkonferenz am Samstag in Herforder Stadtpark/Schützenhof 46 von 55 möglichen Stimmen. 18 gewählte Delegierte waren der Konferenz fern geblieben.

Als ehrenamtlicher 2. Bevollmächtigter wurde der frühere Betriebsratsvorsitzende von Rational-Küchen (Melle), Karl-

Heinz Willmann, bestätigt. Willmann erhielt 52 Stimmen.

Außerdem wählte die Versammlung elf Beisitzer: Beate Ueckert (Bugatti, 51), Hildegard Brückl (Ahlers, 50), Dirk Schürmann (Paul Henke, 48), Eckhard Linnenbrücker (Sulo, 47), Jörg Müller (Poggenpohl) und Karola Pieschnik (Kannegiesser, beide 46), Fred Bulthaupt (Imperial) und Claas Langkamp (Brigitte, beide 45), Markus Knecht (Inometa, 44) und Michael Fuchs (Phönix, 41 Stimmen).

In einer Presseerklärung geben Kleint und Willmann sich zufrieden mit dem Wahlausgang. Kleint sieht in den Wahlergebnissen eine Bestätigung „für den guten Zusammenhalt in unserer Verwaltungsstelle.“ Will-

mann sagte, die IG Metall gehe gestärkt in die nächsten vier Jahre. Dass ein Viertel der gewählten Delegierten an der Versammlung in Herford nicht teilgenommen hat, sieht die örtliche IG Metall-Führung als normalen Vorgang. Den Delegierten lag, wie Peter Kleint berichtet, ein 110-seitiger Rechenschaftsbericht über die Arbeit der letzten vier Jahre vor. Diskussionen darüber habe es nicht gegeben.

Nach dem Bericht hat die Industriegewerkschaft im Kreis Herford derzeit 11.700 Mitglieder, 600 weniger als vor vier Jahren. 2.800 Mitglieder (24 Prozent) sind danach Rentner, weitere 1.600 sind arbeitslos. Der Mitgliederverlust gilt als

Folge von Insolvenzen, Firmenstilllegungen und Personalabbau in Industriebetrieben im Kreis Herford.

Kleint spricht von 18 solcher Vorfälle allein in den letzten Jahren. So ist der 2. Bevollmächtigte Willmann seit der Stilllegung der Produktion bei Rational in Melle arbeitslos.

Im vergangenen Jahr habe es indes auch positive Entwicklungen für die IG Metall gegeben. So seien in einigen Betrieben neue Betriebsräte etabliert worden.

Künftig müsse es Ziel der IG Metall sein, auch in größeren Betrieben der Branche – intern genannt werden Hækker und Hettich – wieder mehr Fuß zu fassen. Seit sechs Wochen arbeitet

der frühere Sematic-Betriebsrat Frank Branka als Hauptamtlicher in Herford.

Er soll sich unter anderem um die Beschäftigten der Küchenmöbelhersteller kümmern. Allerdings haben sich mehrere Betriebsratsgrößen für die dafür ausgesprochen, weiter von Brankas Kollegen Uwe Najduck vertreten zu werden, wie Kleint bestätigt.

Nach dem Bruch mit der IG Metall-Verwaltungsstelle Minden wollen die Herforder künftig mit ihren Kollegen in Detmold zusammenarbeiten. Die Kooperation, vor allem in der Bildungsarbeit und bei der Betreuung von Vertrauensleuten, sei viel versprechend angelautet, heißt es.

Massenstart in Lenzinghausen

400 Radler bei Ravensberger Hügel-Rad-Touristik-Fahrt

VON ALEXANDRA WILKE

Spenge. Mit seinem blauen Sturzhelm, dem kleinen gelben Fahrrad mit der roten Klingel und einer Windjacke gegen die Kälte ist der fünfjährige Simon bestens ausgerüstet, um als jüngster Teilnehmer mit mehr als 400 weiteren Radlern bei der 19. Ravensberger Hügel-Rad-Touristik-Fahrt in Lenzinghausen zu starten. „Wir nehmen heute die 45 Kilometer Strecke in Angriff“, verriet Petra Gerlitzki und musste sich beilen ihrem Sohn hinterher zu kommen, der allen Großen voran kräftig in die Pedale trat.

Vor dem großen Ausschwarmen in die Ravensberger Hügel-Landschaft sammelten sich alle 420 Teilnehmer zum großen Massenstart in der Turnerstraße in Lenzinghausen.

Bei morgendlich frischen Temperaturen und bei schönstem Sonnenschein warteten die



Los geht's: Mehr als 400 Teilnehmer starten. FOTOS: ALEXANDRA WILKE

Radler gespannt auf den Startschuss der Ausrichter der Lauf- und Radfahrergemeinschaft (LRG) Lenzinghausen. Unter ihnen auch Torsten Kaiser, der sich die 115 Kilometer vornehm: „Ich habe fleißig trainiert und bin jede Woche 150 Kilometer gefahren. Jetzt kann es losgehen.“ Ab 8 Uhr ging die große Masse zu den verschiedenen Distrikten der 19. Hügel-Rad-Touristikfahrt an den Start.

Von den 45, 75 und 115, bis hin zu den 155 Kilometern, die durch die schönsten Landschaften und Wälder im Ravensberger Land führten, ging es vorbei an Bauernhäusern und gelb blühenden Rapsfeldern. Für jeden war das Passende dabei. Unter den mehr als 400 Rennradfahrern fiel vor allem eine auf: Martina Bösch. Die amtierende deutsche Vizemeisterin in der Gesamtwertung rollte ihrem Tretroller an den Start: „Das ist etwas für Leute wie mich, die nicht erwachsen werden wollen“, erklärte Bösch schmunzelnd.

Den Tretroller, bestehend aus einem Stahlrahmen, einem großen Rad vorne, einem kleineren hinten und ausgestattet mit den neuesten Rennradkomponenten, brachte sie mit reiner Muskelkraft durch das Abstoßen mit einem Bein auf durchschnittlich 23 Kilometer pro Stunde. „Das ist auf dieser Strecke beachtlich. Die hat den Namen Ravensberger Hügelradtouristik verdient. Denn die Höhenmeter werden selbst den ein oder anderen Rennradfahrer ordentlich ins Schwitzen bringen“, verriet Michael Podstufka, Pressewart der LRG. Einer der Ersten, der ankam, war der Bielefelder Ulli Vogelpohl. Nach 45 Kilometern, die er in anderthalb Stunden zurücklegte, ließ er es sich mit einem Kaffee in der Sonne gut gehen.

Wenn aus Wasser Kraft wird

Energiegenossenschaft erkundet Wasserkraftwerke im Kreis Herford mit dem Rad



Machen sich für Wasserkraftnutzung stark: Die Mitglieder der „Friedensfördernden Energiegenossen Herford eG“ besichtigten Wasserkraftanlagen im Kreis Herford.

FOTO: CHARLOTTE OBERSTUKE

Löhne (lotte). Erneuerbare Energien scheinen die Lösung. Die „Friedensfördernde Energiegenossen Herford eG“ will sich dafür einsetzen, auf lokaler Ebene Energie zu erzeugen. Aber Wasserkraftwerke in Ostwestfalen und speziell in Löhne, lohnt sich das? Die Genossenschaft bewies mit einer Regionalen Landtour durch das Werretal und Elsetal von Herford nach Kirchlengern, dass es sogar großes Potential hat. Vorbildlich bewegten sich die Umweltschützer natürlich auf dem Fahrrad durch Natur und Landschaft.

Vier Stationen markierten die Route der sportlichen Aktivisten: Die Interessierten besuchten die Alte Wassermühle Köster am Bramschebach, machten Halt an der Wasserkraftanlage an der ehemaligen Weizenmühle in Löhne, besichtigten die Wasserkraftanlage am EON-Kraftwerk in Kirchlengern sowie den Wasserstau der ehemaligen Roggenmühle in Schweicheln. Somit erkundeten sie den Bramschebach, die Else und die

Werre. Die Genossenschaft gibt es zwar erst seit März, hat aber bereits ein klares Konzept vor Augen: „Wir wollen erreichen, dass unsere Energie, die vor Ort benötigt wird, auch vor Ort erzeugt wird. Die Wertschöpfung soll in unserer Region stattfinden“, betonte Martin Sonnabend vom Vorstand. Das soll zum Aufbau einer regionalen Energie-Autonomie führen, schädliche Emissionen rasch verringern und zum effizienten und sparsamen Umgang mit Energie führen. Aber warum friedensfördernd? „Durch lokale Energieerzeugung macht man sich unabhängig. So können wir zur Vermeidung von Rohstoffkriegen beitragen“, erklärte Aufsichtsrat Ingo Ellermann.

Weitere Mitglieder sind der Energiegenossenschaft sehr willkommen: „Energieerzeugung geht jeden etwas an, bei uns hat jeder die Chance, durch Ideen, Projektarbeit und die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe mitzuwirken und zu gestalten“, begeis-

terte sich Ellermann.

Es war bereits die dritte themenbezogene Fahrradtour der Genossenschaft, zum ersten Mal ging es aber um Wasserkraft. „Früher gab es 146 Wasserkraftanlagen im Kreis Herford, nur noch zehn von ihnen sind in Betrieb. Wir möchten durch unsere Radtour zeigen, dass viele Standorte in unserer Region für die Energieerzeugung in Frage kommen“, sagte Christoph Mörstedt vom Kreis Herford, der die Gruppe fachkundig begleitete.

In Löhne informierte der Betreiber der Wasserkraftanlage Jörg Schöningh die Interessierten. „Früher war ich als Müller tätig, heute habe ich mich auf die Nutzung von Wasserkraft spezialisiert“, gab er Einblicke in seine Tätigkeit.

Wer Interesse an der Mitarbeit in der Genossenschaft hat, kann sich im Internet auf www.Energiegenossenschaft-herford.de informieren. „Zum angucken und ausprobieren ist jeder herzlich eingeladen“, sagte Ingo Ellermann.



Kirchlengern

Gemeindebücherei, 10.00 bis 12.00, 15.00 bis 18.00, Ostermeiers Hof 1, Tel. 7 86 88.

Kino: Hinter der Tür (ab 12 J.), Lichtblick, 20.00.; **Telefon:** Lichtblick 7 57 34 50

Aqua Fun, 6.00-8.00 Frühstart, 10.00-20.00 Solebad, Freibad und Damensauna, 13.00-17.30 allgem. Badebetrieb, 18.00- 20.00 Spätstart, Am Hallenbad 1, Tel. 7 57 34 60.

Ev. Kirchenchor Kirchlengern, Chorstunden, 20.00, Gemeindehaus Kirchlengern.

AWO-Altclub Stift Quernheim, 15.00, Gemeindehaus Stift Quernheim.

Kindergruppe, „Die Spielmause“ 3-7 Jahre, 16.30, Gemeindehaus Stift Quernheim, Tel. 7 28 02.

Gemeindepfortlehrer, Sprechstunde, Info 75 73 115, 8.30 bis 10.00, 15.00 bis 16.00, Rathaus. **CVJM Stift Quernheim**, Sportgruppe (Fußball), 18.00, Sporthalle Quernheim.

Nordic-Walking-Lauftreff, 18.00 bis 19.30, Hagedorner Kirche.

Walken auf nordische Art, 20.00, Erich-Kästner-Gesamtschule, In der Mark 30.

Männerchor Kirchlengern/Stift Quernheim, Übungsabend, 18.30 bis 20.00, Feuerwehrgerätehaus am Hüller, Hüllerstraße.

Musikschule, Sekretariat, 10.00 bis 12.30, Lübbecke Str. 69, Tel. 7 57 34 33.

Blaues Kreuz Hagedorn, Gruppenstunden, 19.30 bis 21.30, Gemeindehaus Hagedorn, Hagedorner Straße 137.

Bürgerbüro, Mo.-Mi. 8.00-16.00, Do. 8.00-18.00, Fr. 8.00-12.30, Rathausplatz 1.



Rödinghausen

Kino: American Pie: Das Klassetreffen (ab 12 J.), Else-Lichtspiele, 20.00.; **Telefon:** Else-Lichtspiele (05226) 1 72 53

Freibad Rödinghausen, 6.00-8.00 und 10.00-19.30, von 8.00-10.00 bleibt das Bad wegen Reinigungsarbeiten geschlossen, Tel. (05226) 55 35.

CVJM Rödinghausen, Jugendtreff InTeam 14-17 Jahre, 18.45 bis 20.30, Gemeindehaus Schwenningdorf.

CVJM Westkilver, Jugendtreff von 13-18 Jahren, 19.00 bis 20.30, Gemeindehaus Westkilver.

CVJM Rödinghausen, Regen-

bogen Kids für 5-8jährige, 17.00 bis 18.00, Gemeindehaus Schwenningdorf.

CVJM Bieren, Mädchenjungenschar von 8-12 Jahren, 17.00 bis 18.30, Gemeindehaus Bieren.

CVJM Westkilver, Jungenschar von 9-12 Jahre, 17.15 bis 18.45, Gemeindehaus Westkilver.

Gemischter Chor Zufriedenheit, Chorprobe, 20.00, Sprechstunde Schnitker.

Männerchor „Frohsinn am Wiehen“, Chorprobe, 20.00, Vereinslokal Nonnenstein.

Rathaus, 8.00-12.30 und 13.00-16.00, Heerstraße 2, Tel. 94 80.

Bürger- und Touristik-SERVICE, Tel. (05746) 94 81 12, Haus des Gastes, 8.00 bis 17.00.

Kreisjugend- und Sportamt, Allgemeiner Sozialer Dienst, Sprechstunde, Tel. (05746) 94 81 37, 9.00 bis 12.00, Rathaus, Heerstraße 2.

Gemeindebücherei, 11.00 bis 18.00, Gemeindebücherei Rödinghausen, Tel. 93 86 22.

Feines Musizieren

NWD auf klassischen Pfaden

VON ANNA MÖNKS

INFO

Landluftkonzert an Himmelfahrt

♦ Wer die NWD einmal nicht im Konzertsaal, sondern unter freiem Himmel erleben will, hat am kommenden Himmelfahrts-Donnerstag, 17. Mai, Gelegenheit dazu. Ab 19 Uhr spielt die NWD auf dem Hof von Laer in Schwarzenmoor Beschwingt-Schmissiges aus Opern und Operetten von Mozart bis Offenbach. Dazu gibts Getränke und Häppchen zu bodenständigen Preisen. Karten (25 Euro) gibt es bei der *Neuen Westfälischen* und der Buchhandlung Otto.

mit viel Ausdruck, sann im zweiten Satz der Melodie nach und spielte den dritten mit frecher „Hoppla, hier komm ich“-Manier. Gekrönt wurde der Eindruck von der Zugabe des Pianisten, Schumanns Romanze op. 28 Nr. 2.

„Haydn wirkt immer souverän, Mozart stimmig und Beethoven irgendwie zauselig“, befand ein Zuhörer, und tatsächlich hatte diese Sinfonie Nr. 2 Ecken und Kanten, die die NWD herauskehrte und ausstellte. Der Balanceakt, sehr schwer zu spielen ohne derb zu poltern, gelang. Wie schon im Haydn ließ Solzhenitsyn die Soli hervortreten, ohne dass ihnen zu offensichtlich der Vortritt gelassen wurde. Es war einfach eine andere Klangfarbe, die er einforderte und bekam. Das Publikum hatte den Abend sichtlich genossen und applaudierte ebenfalls ganz klassisch: anhaltend, aber nicht zu stürmisch.

Herford. Keine gewagte Kombination aber eine interessante Zusammenstellung bot das jüngste Sinfoniekonzert der Nordwestdeutschen Philharmonie (NWD) am Freitag. Die drei großen Klassiker Haydn, Mozart und Beethoven nebeneinander gestellt, das hatte Charme.

Gegensätzlicher können zwei musikalische Gedanken gar nicht sein, das markante Hauptthema und das gackernde zweite Thema, das Haydns 83. Sinfonie den Beinamen „La Poule“, Die Henne, gegeben hat. Es wäre nicht Joseph Haydn, wenn diese beiden Gedanken nicht im Verlauf der Sinfonie aufs Feinste miteinander verwoben würden. Die NWD-Philharmonie vollzog den musikalischen Spaß lustvoll nach, kostete die Dramatik des Hauptthemas voll aus und trieb das Gackerthema mit besonders kurzen Vorschlägen dezent, nicht plump, auf die Spitze. Dirigent Ignat Solzhenitsyn legte besonderes Gewicht auf die Balance zwischen den Stimmen. Die Bläser waren komplett in den Streichersatz eingebettet. Nur wer etwas zu sagen hatte, durfte hervorlugen, alle anderen wurden –mitunter auch energisch – zurückgehalten. Ergebnis war eine ganz transparente und runde Klangstruktur.

Für das Klavierkonzert Nr. 14 von Mozart setzte der Dirigent sich höchstselbst an den Flügel und leitete das Orchester mit Blicken und Gesten an. Das Publikum erlebte einen Moment feinen Musizierens, ganz besonders in solchen Passagen, in denen Solzhenitsyn als Pianist voll gefordert war und sich Solist und Orchester tutti mit großer Achtsamkeit zusammenfanden. Solzhenitsyn spielte das Werk